

Schnelle Hilfe nach Vergewaltigung: Neues Projekt auf den Weg gebracht. **Seite 3**



117 starke Frauen: Heimatforscher Willi Körtels präsentiert neuen Sammelband vor rund 100 Besuchern auf Einladung des Stadtmuseums Simeonstift. **Seite 4**



Feuerwehr: Dezernent Thomas Schmitt lehnt leichteren Sporttest für Frauen ab. **Seite 6**

25. Jahrgang, Nummer 4

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 21. Januar 2020

Erste Stadtratssitzung im neuen Jahr

Der Stadtrat kommt am Dienstag, 28. Januar, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, zu seiner ersten Sitzung 2020 zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem neun Anträge der Fraktionen sowie vier Anfragen. Sie befassen sich mit dem Preis für Zivilcourage (CDU), den Kulturleitlinien (Linke), der Fußgängerquerung am Hauptbahnhof und Überflügen in Trier (FDP). Der Stadtrat entscheidet außerdem über die Gründung einer städtischen Wohnungsgesellschaft sowie die Neuerstellung eines qualifizierten Mietspiegels. Zu Beginn der Sitzung ist eine Einwohnerfragestunde geplant. **red/Bekanntmachung Seite 10**

OB bedauert Schließung der JVA

Vergangene Woche gab das Land bekannt, die Justizvollzugsanstalt (JVA) in der Gottbillstraße bis 2028 schließen zu wollen. Im Gegenzug soll die JVA in Wittlich ausgebaut werden. OB Wolfram Leibe bedauert diese Entscheidung: „Wir als Großstadt mit einer großen Justiz sind eigentlich auf eine JVA angewiesen. Das Land hat gerechnet und ist offenbar zum Ergebnis gekommen, dass es wirtschaftlicher ist, die beiden Standorte Wittlich und Trier zusammenzulegen.“ Als Finanzdezernent könne er das ein Stück weit nachvollziehen, so Leibe. „Wichtig ist mir aber vor allem, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Trierer JVA durch die Zusammenlegung keine Nachteile haben dürfen. Sie haben in den vergangenen Jahren einen extrem guten Job gemacht. Dieses Knowhow muss erhalten bleiben. Daher sollte das Land ihnen nun auch ein Stück weit entgegenkommen. Ich gehe davon aus, dass diese Schließung mit der Perspektive über mehrere Jahre hinweg auch sozialverträglich abläuft“, sagte der OB. **red**

Vier Pollervarianten für die Altstadt

Rathaus schlägt 19 Standorte für absenkbare oder dauerhafte Zufahrtssperren vor / Bürgerbeteiligung gestartet

Er ist 80 Zentimeter hoch, aber bei Bedarf verschwindet er komplett im Boden: Der Trierer „Ur-Poller“ in der Glockenstraße ist seit Dezember in Betrieb. Jetzt plant das Rathaus, an 18 weiteren Zufahrtspunkten zur Fußgängerzone automatisch versenkbare Poller oder dauerhafte Blockaden zu errichten. Ziel ist es, unnötigen Verkehr aus der Altstadt herauszuhalten. Vor dem Baubeschluss haben jetzt die Bürgerinnen und Bürger das Wort.

Von Ralph Kießling

Für Verkehrsdezernent Andreas Ludwig ist die Sache klar: „Tag für Tag sind viele Fahrzeuge ohne Berechtigung in der Fußgängerzone unterwegs. Mit den Pollern wollen wir diese dreisten Verkehrsteilnehmer heraushalten, um das Flanieren und Einkaufen in der Fußgängerzone für die breite Masse attraktiver zu machen.“

Aber natürlich gibt es auch berechtigten Verkehr in der Innenstadt: zum Beispiel die Warenlieferung für die Einzelhändler oder Rettungsfahrzeuge im Notfall. Dazu kommen Anwohner mit einem privaten Pkw-Stellplatz und Hochzeitsgesellschaften auf dem Weg zum Standesamt am Domfreihof. Für ein intelligentes Steuerungssystem werden daher Poller benötigt, die sich absenken lassen und berechtigten Personen die Ein- oder Ausfahrt ermöglichen.

Matthias Swoboda, Fachmann für Ampeln und Signalanlagen im Tiefbauamt, hat insgesamt 19 Standorte identifiziert, an denen eine Zufahrtsbeschränkung installiert werden soll. Und zwar in vier unterschiedlichen Varianten: Polleranlagen, die die Ein- und Ausfahrt ermöglichen, sollen nach jetzigem Planungsstand an acht



Premiere. Seit Dezember ist die Polleranlage in der Glockenstraße in Betrieb. Sobald ein Auto die unter dem Pflaster eingebaute Induktionsschleife überfährt, senkt sich der Poller automatisch ab. **Foto: Presseamt/bau**

Stellen zum Einsatz kommen. An sechs Standorten soll es Poller geben, die nur für die Ausfahrt gedacht sind, wie zum Beispiel der bereits installierte Poller in der Glockenstraße. Beide Varianten sind während der Lieferzeiten grundsätzlich abgesenkt.

Online kommentieren

An vier Einfahrten, die vom Lieferverkehr nicht genutzt werden, sind dauerhafte bauliche Blockaden vorgesehen, die sich nicht absenken lassen. Schließlich soll in der Jesuitenstraße ein halbautomatischer Poller errichtet werden, der von den berechtigten Personen, zum Beispiel der Feuerwehr, manuell bedient werden kann. Die

Investitionskosten für diese Variante sind wesentlich geringer.

Das Rathaus hat sich also schon viele Gedanken zu den Pollern gemacht, doch nun sind die Bürgerinnen und Bürger und speziell die Anwohnerinnen und Anwohner der Fußgängerzone gefragt. Ebenso natürlich die Einzelhändler und die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte. Auf der Internetseite www.trier-mitgestalten.de/poller sind alle Infos zu den Pollern und den einzelnen Standorten zusammengestellt. Wer sich registriert, kann bis zum 17. Februar Kommentare und Anregungen eingeben. Andreas Ludwig ruft zum Mitmachen auf: „Wir haben bei unseren Planungen sicher

noch nicht alle Aspekte berücksichtigt, deshalb wollen wir mit Ihnen in den Dialog treten. Es ist wichtig, dass wir für dieses Vorhaben eine möglichst große Akzeptanz herstellen.“

Nach der Auswertung der Bürgerbeteiligung steht der Grundsatzbeschluss des Stadtrats auf dem Programm. Dann können die einzelnen Standorte im Hinblick auf die voraussichtlichen Kosten untersucht werden. Die Kostenschätzung ist Basis für den Baubeschluss, der nach der Genehmigung des Haushalts 2021/22 zügig umgesetzt werden soll.

Übersichtskarte mit Infos zu den Standorten und zur Bürgerbeteiligung auf den Seiten 8 und 9

Zur Weiterentwicklung von Demokratie und Gesellschaft

Autorin Marina Münkler hält Trierer Rede 2020

Die Jury hat entschieden: Marina Münkler hält die Trierer Rede anlässlich des Geburtstags von Karl Marx am Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, in der Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars. Sie ist Professorin für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur an der TU Dresden und veröffentlichte 2016 gemeinsam mit ihrem Ehemann Herfried Münkler den Sachbuch-Bestseller „Die neuen Deutschen. Ein Land vor seiner Zukunft“. 2019 folgte „Abschied vom Abstieg. Eine Agenda für Deutschland“ als Gegenentwurf zu den gesellschaftspolitischen Untergangsszenarien unserer Zeit. Im Rahmen der Trierer Rede stellt Münkler ihre Ideen zur Weiterentwicklung von Demokratie und Gesellschaft ange-

sichts der aktuellen politischen Herausforderungen vor.

Die Stadt Trier hat den 200. Geburtstag von Karl Marx im Jahr 2018 zum Anlass genommen, jedes Jahr am 5. Mai einen öffentlichen Vortrag für Trierer Bürgerinnen und Bürger zu veranstalten, der sich mit aktuellen Fragestellungen in Politik und Gesellschaft beschäftigt. Eine Jury, bestehend aus Professor Gunther Franz, ehemaliger Leiter der Stadtbibliothek, und Honorarprofessor an der Universität Trier, Gianna Niewel, Redakteurin der Süddeutschen Zeitung, und Professor Lutz Raphael, Historiker an der Universität Trier sowie Referent der Trierer Rede 2019, hat über die Auswahl der Rednerin 2020 entschieden. **red**

Sauerland-Rapper kommt

Erste Details zum Porta³-Programm 2020

Das Sommerfestival Porta³ begeistert seit 2015 jährlich tausende Besucher. Mit Dendemann (Foto unten: Nils Müller) steht nun ein erster hochkarätiger Künstler fest. Mit dieser Ankündigung lüften die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) und Popp Concerts ein Geheimnis rund um das Line-Up der Open Air-Reihe an der Porta. Dendemann, der Ausnahme-Rapper aus dem Sauerland, präsentiert sein aktuelles Album „da nich für!“ am

Donnerstag, 18. Juni. Mit Eins Zwo, „Die Pfütze des Eisbergs“ und seinen Auftritten im „Neo Magazin Royale“ hat er Rap-Geschichte geschrieben.

Nun kehrt Dendemann nach längerer Pause auf große Bühnen zurück. Nach Konzerten in Wien, Hamburg, Köln und Berlin kommt der Rapper nach Trier. Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen, unter www.kartenvorverkauf-trier.de und über die Hotline 0651/9941188. **red**



Denkerin. Autorin Marina Münkler ist am 5. Mai in Trier zu hören. **Foto: Amac Garbe**

Digitalpakt Schule: ein vergiftetes Geschenk



6,43 Millionen für die Digitalisierung unserer Schulen fließen in den nächsten fünf Jahren im Rahmen des Digitalpaktes vom Bund an die Stadt Trier. Eine beträchtliche Summe und daher zunächst einmal Grund zur Freude. Allerdings dürfen diese Mittel nur für den Aufbau einer digitalen Infrastruktur und den Kauf von Endgeräten ausgegeben werden. Und sie werden – Stand jetzt – nur einmalig gewährt. Was danach kommt, steht in den Sternen. Und genau hier beginnen die Probleme.

Die meisten Tablets oder Computer sind nach fünf Jahren nicht mehr einsatzfähig oder zumindest veraltet. Dann stehen Neuanschaffungen in ähnlicher Größenordnung an, deren Finanzierung vollkommen ungeklärt ist. Klar ist nur eins: Die Stadt wird das allein nicht stemmen können. Noch dringender ist die Frage nach der Systembetreuung: Geräte und Netze müssen gewartet, aktualisiert und gegebenfalls repariert werden. An den meisten Schulen wurde diese Aufgabe – für wenige Anrechnungsstunden und nicht immer mit ausreichender Qualifikation – von den Lehrern selbst erledigt.

Mit der Umsetzung des Digitalpaktes dürfte sich dieses Problem weiter verschärfen. Denn die Mittel, die das Land für die Systembetreuung zur Verfügung stellt, reichen definitiv nicht aus. Wieder einmal muss die Stadt das finanzieren, was andere beschlossen haben. Zwölf zusätzliche Stellen werden unseren Personalhaushalt erheblich und langfristig belasten.

Der Wegfall von Anrechnungsstunden wirkt sich zudem negativ für Schulen und Lehrer aus. Solange der Digitalpakt nicht auskömmlich und nachhaltig ausfinanziert ist, bleibt er daher ein vergiftetes Geschenk, das wir nur deshalb nicht ablehnen können, weil es um die Bildung unserer Kinder und damit die Zukunftsfähigkeit unseres Landes geht.

AfD-Fraktion

JVA-Schließung fatales Signal



Die CDU-Stadtratsfraktion zeigt sich enttäuscht über den Beschluss der Landesregierung, die JVA Trier zu schließen. Erst im November 2018 hatte sich der Trierer Stadtrat auf Antrag unserer Fraktion für den Erhalt der Justizvollzugsanstalt ausgesprochen. Dass die Landesregierung nun doch die Schließung beschlossen hat, zeigt den geringen Stellenwert, den die Stadt Trier bei Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) und Justizminister Herbert Mertin (FDP) einnimmt. Trier ist Sitz des Landgerichts sowie des Amtsgerichts, das für alle Haftentscheidungen im gesamten Bezirk zuständig ist. Zur Aufrechterhaltung einer effektiven Strafrechtspflege ist eine ortsnahe Untersuchungsanstalt, die eine zeitnahe Zuführung inhaftierter Angeklagter ermöglicht, unerlässlich.

Zudem ist für die Arbeit der Exekutive von immenser Bedeutung, dass in einem Oberzentrum eine direkt zugängliche Justizvollzugsan-

stalt existiert. Künftig müsste die Polizei bei jeder Festnahme, bei der eine Unterbringung in der Justizvollzugsanstalt notwendig wird, den Weg nach Wittlich einschlagen. Hierfür wird das in Trier dringend an anderen Stellen benötigte Personal unnötigerweise für die Überwindung von langen Wegstrecken gebunden.

Des Weiteren wird die psychosoziale Betreuung der Strafgefangenen durch die Aufgabe des Standorts Trier negativ beeinträchtigt. Denn in der JVA werden relativ geringe Freiheitsstrafen (bis zu zwei Jahre) beziehungsweise sogenannte Ersatzfreiheitsstrafen (im Falle einer nicht beglichener Geldstrafe) verbüßt.

Viele dieser Strafgefangenen haben ihren Lebensmittelpunkt in Trier und Umgebung. Gerade für sie ist der Erhalt von sozialen Beziehungen, das heißt, regelmäßiger Besuch von Angehörigen, von existentieller Bedeutung.

Thorsten Wollscheid, CDU-Fraktion

Sichere Bedingungen für Sexarbeiterinnen



Prostitution ist legal. Und die Stadt Trier ist laut aktueller Gesetzeslage verpflichtet, Straßenprostitution zuzulassen. Deshalb ist es für uns als SPD-Fraktion im Trierer Stadtrat – unabhängig von der moralischen Dimension des Themas – absolut notwendig, dass die Rahmenbedingungen auf dem Trierer Straßenstrich eine menschenwürdige „Berufsausübung“ für Sexarbeiter*innen ermöglichen.

Kein Licht, keine Toilette, keine Waschmöglichkeit, keine Mülleimer – diese Zustände sind nicht länger haltbar und müssen dringend verbessert werden. Deshalb fordern wir mit unserem Antrag in der nächsten Stadtratssitzung am 28. Januar, dass der Straßenstrich in der Ruwerner Straße mit sanitären Anlagen, Müllbehältern und einer angemessenen Beleuchtung ausgestattet wird.

Weiterhin soll der Zeitrahmen der „Berufsausübung“ ausgeweitet werden. Es muss ein

Kompromiss gefunden werden, der sicherstellt, dass Frauen sich nicht mehr in so starkem Maße den Gefahren nachts auf der Straße aussetzen müssen und der gleichzeitig den Bedenken der Anwohner*innen Rechnung trägt. Mit der Verbesserung der Rahmenbedingungen auf dem Straßenstrich können wir dazu beitragen, dass sich die Prostituierten sicherer und weniger stigmatisiert fühlen und Gefahren und Gewalt abgebaut werden.

Weiterhin trägt eine angemessene Ausstattung des Straßenstrichs dazu bei, das Verständnis der Anlieger*innen für die betroffenen Frauen zu verbessern. Wenn sich durch die geforderten Maßnahmen zum Beispiel der herumliegende Müll vermeiden und die gegenseitige Akzeptanz erhöhen lässt, können insbesondere die Frauen, die ohnehin schon häufig genug zahlreichen Widrigkeiten ausgesetzt sind, profitieren.

Isabell Juchem, frauenpolitische Sprecherin

Baulandsuche ohne Ortsbeiräte?



Die Linksfraktion hat versucht, die Stadtverwaltung davon zu überzeugen, bei der Suche nach bebaubaren Flächen auch die Ortsbeiräte einzubinden. Doch leider haben die anderen Fraktionen und die Stadtverwaltung dies abgelehnt. Die Argumentation der anderen Fraktionen zielte in erster Linie darauf, man wolle keine neue Diskussion zum Flächennutzungsplan.

Dabei war der Hintergrund unseres Antrags niemals die Neuaufgabe der Diskussion über den FNP, auch wenn wir diesen damals abgelehnt haben. Vielmehr wollten wir die OrtsbeiratInnen und BürgerInnen dazu einladen, sich ebenfalls bei der Suche nach bebaubaren Flächen zu beteiligen. Uns ging es dabei vordergründig um Innenentwicklung. Für mehr als die Hälfte des Stadtgebiets gibt es gar keine gültigen Bebauungspläne. Hier gäbe es vor allem in den Stadtteilen durchaus Möglichkeiten, für einzelne Flächen über Paragraph 34 BauGB Baurecht zu

bekommen. An dieser Debatte sollten die OrtsbeiratInnen beteiligt werden.

Die Argumentation der Stadtverwaltung ging jedoch in eine andere Richtung. Vor allem wurde angemahnt, dass die momentane Personalausstattung keine neuerliche, großflächige Prüfung von Flächen erlaube. Das Personal sollte für die laufenden Projekte wie Jägerkasernen, Burgunderviertel und Walzwerk eingesetzt werden. Diese Argumentation ist für uns nachvollziehbar. Aber kann das sein? Drängende Probleme der Stadt bleiben liegen, weil zu wenig Personal vorhanden ist? Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung haben durchaus auf den Mangel an Bauland reagiert. Man merkt, der Wille zur Problemlösung ist vorhanden. Trotzdem wird die Linksfraktion nicht müde, für eine bessere Personalausstattung der Stadtverwaltung zu kämpfen. In allen Bereichen. Wir hoffen, Land und Bund lassen die Kommunen nicht weiter alleine. **Jörg Johann, Linksfraktion**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020, 99189985,
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Schluss mit dem Müll-Chaos



Viele Bürger ärgern sich gerade über den A.R.T. Die Gebühren steigen massiv, während die Leistungen gleichzeitig zurückgefahren werden. Das Ziel, Anreize für Müllvermeidung zu schaffen, wird größtenteils verfehlt. Menschen mit Windelabfällen werden zudem zusätzlich belastet. An vielen Sammelstellen für Bioabfälle in der Region und auch in der Stadt sind zudem die Biocontainer überfüllt. (Foto rechts: FDP). Die Abfälle werden dann zum Teil illegal vor den Tonnen entsorgt, wo sie zu einer Gefahr für Tiere und Menschen werden.

Als FDP-Fraktion erwarten wir, dass das Chaos beim A.R.T. zeitnah beendet wird. Konkret fordern wir:

- Mehr Planungssicherheit in Bezug auf die zukünftige Gebührenentwicklung.
- Erarbeitung eines Konzeptes, wie Müllvermeidung auch für Mieter in Mehrfamilienhäusern attraktiv wird.

- Keine zusätzliche Belastung von Menschen mit Windelabfällen.
- Aufstellung von ausreichend Containern für Biomülltüten sowie langfristig die Einführung der Biotonne für alle Haushalte.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender



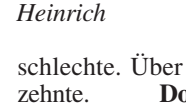
Ein Wettbewerb für das Stadttheater



Der Landesrechnungshof hat der Stadtverwaltung empfohlen, zur Findung geeigneter Planungsbüros ein „Verhandlungsverfahren ohne Wettbewerbsverfahren“ durchzuführen. Dabei besteht zwar die Möglichkeit, sich von den Bewerbern Lösungsvorschläge ausarbeiten zu lassen, jedoch können hierdurch Honorarkosten entstehen, die höher als die Preisgelder eines Wettbewerbs sind. Anlass dieser Empfehlung ist die Auffassung, dass es sich um eine reine „Sanierungsmaßnahme handelt, die den vorhandenen Baukörper des Theaters nicht wesentlich ändert“.

Wir sehen das anders: Die Sanierung ist mit massiven Eingriffen und Veränderungen im Gebäudeinneren sowie an der Gebäudehülle verbunden. Der größte Teil des Foyers muss wegen des schlechten Bauzustands abgebrochen und ersetzt werden. Die Qualität der Umbauten hat Einfluss auf das Stadtbild und die Akzeptanz

ihrer Nutzer. Der im Herbst 2018 organisierte Workshop „Alles ums Theater“ hatte gute Vorschläge, wie das Theatergebäude besser mit seinem Umfeld vernetzt und das Umfeld aufgewertet werden kann. Das Ergebnis dieser Bürgerbeteiligung ist zu berücksichtigen. Wir setzen uns daher für ein „Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem Planungswettbewerb“ ein. Es gewährleistet das Einreichen unterschiedlichster Entwürfe und Sanierungskonzepte. Gute Architektur ist nicht teurer als schlechte. Über letztere ärgern wir uns Jahrzehnte.



Dominik Heinrich, B 90/Grüne
Wer mehr über den Workshop und die Architekturqualität des Stadttheaters wissen will: <https://alles-ums-theater.de>

Theatersanierung ohne Verzögerung



Die ADD hat mit leichten Veränderungen das Raumprogramm und das Konzept für den Bau der Ausweichspielstätte für das Theater auf dem Tufa-Gelände genehmigt. Der Rechnungshof hat die Wirtschaftlichkeit auch im Hinblick auf die spätere Nutzung bestätigt. Eine Kostenobergrenze ist vorgesehen. Das gleiche Prüfverfahren wird jetzt für die Sanierung des Theatergebäudes (Graubner-Bau) angewendet, auch hier mit einer Kostenobergrenze. Die Frage, ob diese Sanierung mit einem vorgeschalteten Architektenwettbewerb oder als VGV-Verfahren, das der Rechnungshof empfiehlt, durchgeführt wird, ist noch offen und kann erst nach einer Prüfung durch ADD und Rechnungshof entschieden werden. Dann können und sollten ohne Verzug die Unterlagen für die Zuschussbeantragung beim Land erstellt werden.

Die Grünen wollen unbedingt den Architektenwettbewerb durchsetzen und haben die Un-

terschutzstellung des Graubner-Baus beantragt. Dieses Ansinnen wurde von der Verwaltung und allen anderen Fraktionen im Kulturausschuss am 8. Januar zurückgewiesen.

Eine Unterschutzstellung würde bedeuten: keine funktionale Verbesserung, sondern nur Sanierung des Bestandes; neue Planung dieser Konzeption, die bisher nicht als Variante vorgesehen war; neue Finanzierungsplanung; Prüfung des ganzen Vorhabens durch ADD und Rechnungshof unter dieser Voraussetzung; erhebliche zeitliche Verzögerung und Gefährdung des ganzen Vorhabens sowie eine fatale Verunsicherung des Ensembles, des Theaterpublikums und der Bürgerinnen und Bürger in Trier und der Region. Nach der erneuten Ablehnung der Unterschutzstellung durch die Landesdenkmalpflege (GDKE) dürfte sich der Antrag der Grünen erledigt haben.

Hermann Kleber, UBT-Mitglied im Kulturausschuss

Jede siebte Frau wurde schon zum Opfer

Soforthilfe nach Vergewaltigung wird verbessert

Nach einer Vergewaltigung stehen betroffene Frauen und Mädchen unter Schock, empfinden aber oft auch Scham. Viele wollen die Spuren an ihrem Körper so schnell wie möglich beseitigen. Das erschwert aber oft die Ermittlungen, weil schon kleinste Spuren wertvollste Hinweise geben können. Um die Soforthilfe zu verbessern und wenn gewünscht enger mit der Strafverfolgung zu verzahnen, wird in Trier ein neues Angebot aufgebaut. Eine Zahl zeigt, wie groß der Bedarf ist.

Von Petra Lohse

Jede siebte Frau wird im Laufe ihres Lebens Opfer eines sexuellen Übergriffs, oft mit schweren Folgen. Rund 70 Prozent dieser Straftaten passieren im häuslichen Umfeld. Nach einem Modell aus Frankfurt entstehen seit 2018 in Rheinland-Pfalz standardisierte Versorgungsstrukturen, die betroffenen Frauen und Mädchen den Zugang zur medizinischen Versorgung erleichtern – verbunden mit dem Angebot einer vertraulichen Spurensicherung. Die Umsetzung startete in Mainz und Worms, Koblenz folgte 2019. Letzten Freitag wurde die Vereinbarung für Trier im Beisein von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Frauenministerin Anne Spiegel und Bürgermeisterin Elvira Garbes von Vertreterinnen des Mutterhauses und des Frauennotrufs unterzeichnet.

Dreyer begrüßt das Projekt: „Durch das großartige Engagement aller Beteiligten können wir Frauen in Krisensituationen deutlich besser unterstützen. Das Projekt berücksichtigt die extrem belastende Situation, in der sich betroffene Frauen und Mädchen gerade unmittelbar nach der Tat befinden. Damit erhalten auch diejenigen, die keine Anzeige erstatten, eine qualitativ hochwertige standardi-

sierte medizinische Versorgung, die ihre besonderen Bedürfnisse im Blick hat. Zudem besteht die Möglichkeit, die Spuren der Tat vertraulich zu sichern, falls sie sich später doch für eine Anzeige entscheiden. Besonders wichtig ist auch die psychosoziale Begleitung, bei der dem Frauennotruf besondere Bedeutung zukommt.“

Spiegel ergänzt: „Die Erfahrungen zeigen, dass sich Frauen nach einer Vergewaltigung nur selten jemandem anvertrauen oder Hilfe in Anspruch nehmen. Genau das soll unser Projekt ändern: Wir nehmen Frauen den Druck, Anzeige zu erstatten und ermöglichen ihnen trotzdem erstklassige medizinische Hilfe.“ In Mainz sei das Angebot „sehr schnell sehr gut angenommen“ worden.

Projektpartner sind das Mutterhaus und der Trägerverein Solidarität, Intervention, Engagement (S.I.E.) des Frauennotrufs. Er übernimmt bei dem Projekt, das mit Unterstützung der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter zustande kam, diverse organisatorische Aufgaben. Dazu gehören die Schulung der Ärzte, die Übermittlung der Ergebnisse der Spurensicherung an die Rechtsmediziner sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Ruth Petri (Frauennotruf) wies unter anderem darauf hin, dass immer die Frauen selbst entscheiden müssten, ob sie Anzeige erstatten wollen. Sie bedankte sich beim Mutterhaus, das bereit sei, diesen „Paradigmenwechsel“ mitzutragen und bei der Frauenbeauftragten für die Idee, das Vorhaben im Rahmen einer größeren Veranstaltung auf den Weg zu bringen. Jetzt beginnen die Vorbereitungen für das neue Projekt, das in einigen Monaten starten soll. Anlaufstelle ist die Gynäkologie im Mutterhaus (Feldstraße). Weitere Informationen gibt es online: www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de.



Besiegelt. Elke Kirsch, Klinikoberin im Mutterhaus, und Nicole Kürten (Trägerverein Frauennotruf, vorne v. l.) freuen sich über den Vertrag. Mit dabei sind Frauenministerin Anne Spiegel und Ministerpräsidentin Malu Dreyer (hinten 2. und 3. v. l.), Bürgermeisterin Elvira Garbes (r.), Frauenbeauftragte Angelika Winter (l.) sowie weitere Vertreter der Klinik und des Notrufs. Foto: PA/pe

Digitale Herausforderungen

Forumsdiskussion am 30. Januar

„Die neue digitale Welt: Dilemma oder Chance“ lautet der Titel einer Forumsveranstaltung am Donnerstag, 30. Januar, ab 14 Uhr im Kleinen Saal der Tufa. Gastgeber ist das Netzwerk „Schulewirtschaft“ Trier in Kooperation mit der städtischen Wirtschaftsförderung. Einleitend beschreiben Professor Jörn Block und Professor Katrin Muehlfeld (Universität Trier) in zwei Kurzvorträgen, welche (digitalen) Fähigkeiten sowohl die Unternehmen als auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Zukunft benötigen. Danach geht es in einer Podiumsdiskussion unter anderem um Anfor-

derungen an Unternehmen in der digitalen Arbeitswelt oder um die Frage, welche Kompetenzen Kinder in der digitalen Welt überlebensfähig machen. Teilnehmer sind Jeanette Spanier (Geschäftsführerin Moselcopter GmbH und Scaffeye GbR), Ole Seidel (Vorstand ALTA 4 AG), Henrik Ekstrand (Schülervertreter und Start-up-Gesellschafter) sowie David Thieser (Vorstand Freie Montessori-Schule Trier e.V.). Interessenten können sich bis 22. Januar per E-Mail anmelden: ak-trier@gmx.de. Weitere Infos: <http://trier.schulewirtschaft-rp.de/veranstaltungen>. red

Wohnen im Kloster



Im Kloster Bethanien der Benediktinerinnen in Kürenz (roter Kreis) leben noch acht Ordensschwwestern. Um die Anlage südlich der Domänenstraße und in der Nähe der Kirche St. Bonifatius (Pfeil) auf Dauer wirtschaftlich betreiben zu können, sind ein Umbau und eine Erweiterung geplant. An das südliche Wirtschaftsgebäude will der Investor einen Anbau anfügen, der zwei Pflegegruppen für betreutes Wohnen, eine Tagespflege sowie die Ordensgemeinschaft beherbergt. Am nördlichen Gebäudeteil sollen rund 40 neue, mietpreisgebundene Wohneinheiten entstehen. Einzelheiten erläutern

Mitarbeiter des Stadtplanungsamts in einer Bürgerinformation am Donnerstag, 23. Januar, 20 Uhr, Pfarrsaal St. Bonifatius, Domänenstraße 94. Die Aufstellung eines Bebauungsplans schafft erste bauplanungsrechtliche Voraussetzungen für den Umbau und die Erweiterung des Klosters. Das Projekt soll in Zusammenarbeit der Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt), der Barmherzigen Brüder, der Caritas, des Benediktusverein GmbH und des Bischöflichen Generalvikariats umgesetzt werden. red

Foto: Amt für Bodenmanagement und Geo-Information

Ortsbeiräte

In dieser Woche sind fünf Sitzungen von Trierer Ortsbeiräten geplant:

● Mit einer Einwohnerfragestunde startet die Tagesordnung in **Trier-Süd** am Mittwoch, **22. Januar, 18 Uhr**, Kita St. Matthias. Danach geht es auf Antrag der Grünen um Container für Biomülltüten und Ampelschaltungen im Stadtteil sowie das aktuelle Budget.

● In der nächsten Sitzung des **Ortsbeirats Trier-West/Pallien** am Mittwoch, **22. Januar, 19.30 Uhr**, Sitzungssaal im Jobcenter, stellt sich Sandra Klein als neue Koordinatorin für den Stadtumbau West vor. Auf der Tagesordnung stehen außerdem ein Bericht der Quartiersmanagerin sowie die Standorte der Biomüllcontainer im Stadtteil.

● In **Trier-Nord** geht es am Mittwoch, **22. Januar, 20 Uhr**, Café im Bürgerhaus, um den Namen des Platzes vor dem Bürgerhaus, um das Straßenkonzept des Paulinviertels sowie das aktuelle Stadtteilbudget.

● Ebenfalls am **22. Januar um 20 Uhr** beginnt die Sitzung des Ortsbeirats **Ruwer/Eitelsbach** im Feuerwehrgerätehaus. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Einwohnerfragestunde sowie Anträge der SPD zum Thema Straßenprostitution und der UBT zu Sitzgelegenheiten im Stadtteil.

● In der Sitzung des Ortsbeirats **Ehrang-Quint** am Donnerstag, **23. Januar, 19 Uhr**, Bürger- und Vereinshaus, geht es unter anderem um den Bahnübergang Kapellenstraße und den aktuellen Stand bei mehreren Anträgen des Ortsbeirats. pe

„First Men on Mars“ landen auf erstem Platz

Trierer Rockband siegt beim Wunschbrunnenhof-Voting



So knapp war das Ergebnis noch nie: Beim dies-

jährigen Publikumsvoting zur Konzertreihe des Wunschbrunnenhofs entschieden zum Teil einzelne Stimmen über die genaue Platzierung – und damit darüber, welche sieben Bands aus Trier und der Region im Ambiente des Brunnenhofs auftreten dürfen. Lediglich der Gewinner konnte sich absetzen: Mit fast einem Drittel aller abgegebenen Stimmen setzte sich die Rockband „First Men on Mars“ durch. Die junge Trierer Band konnte mit ihrem Rock-Programm und einer breiten Fanbase über 1000 Stimmen gewinnen und damit das Wunschbrunnenhof-Voting souverän für sich entscheiden.

Auf Platz zwei kommt mit „Rolf“ ein eher ruhiges Programm in den Schatten der Porta Nigra, das Rolf Mayer selbst liebevoll als „Musik von alten Männern“ bezeichnet. Zu ihnen gehören Georges Moustaki, Hermann van Veen, Hannes Wader,

Georg Kreisler oder der frühe Bob Dylan, die dank „Rolf“ ihre Trierer Aktualisierung erfahren. Drittplatzierter ist das Rockquintett „Polly Rocket“, das mit selbstgeschriebenen Titeln den generationenübergreifenden Deutschrock auf die Bühne holt. Mit dabei ist auch ihr 2018 veröffentlichtes Album „Lass uns spielen“ – diesen Wunsch haben ihnen die Fans nun definitiv erfüllt.

Auch Newcomer spielen

Ebenfalls eine Auftrittsmöglichkeit ergattert haben die Pop-Jazzler von „Tinnef“, die Cover-Rockband „en-Vivo“, die Brunnenhof-Veteranen von „Ghosttown Company“ und die legendären „H.A.T. Boys“. Mit ihnen werden in den kommenden Wochen die genauen Auftrittstermine im Juli und August abgesprochen. Das endgültige Programm, zu dem dann auch zwei vom Musiknetzwerk Trier ausgesuchte Newcomer-Bands hinzustoßen, wird spätestens im März veröffentlicht. red



Publikumsfavorit. Die Band „First Men on Mars“ erhielt über 1000 Stimmen bei der Abstimmung zur Wunschbrunnenhof-Konzertreihe. Sie und andere Bands werden im Sommer nahe der Porta aufzutreten. Foto: Boris Ruth

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1975)

23. Januar: Der Grundstein zum Studienzentrum des Karl-Marx-Hauses wird gelegt.

Vor 30 Jahren (1990)

25. Januar: Orkanböen richten in Trier und Umgebung großen Schaden an. Bei den Hilfseinsätzen ist unter anderem die Bundeswehr im Einsatz.

Vor 15 Jahren (2005)

21. Januar: Johann Aubart wird zum Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Trier gewählt. aus: Stadttrierische Chronik

Mittelalterliche Schreibwerkstatt

In den Winterferien 2020 präsentiert die Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach für Kinder ab acht Jahre eine dreitägige mittelalterliche Schreibwerkstatt. Unter Leitung von Mechthild Bach schaut die Gruppe vom 18. bis 20. Februar, jeweils 9 bis 11.30 Uhr, durch ein Zeitfenster in ein Skriptorium vor rund 1000 Jahren. Auf dem Programm stehen unter anderem die Herstellung von Pergament, das Schreiben mit Feder und Tinte, das Malen mit kostbaren Farben und das Binden der Blätter zu Büchern. Außerdem können die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Buchdeckel und Verschlüsse für die Bände anfertigen. red

Anmeldung für den Workshop bei Walburga Hillen-Horsch, Telefon: 0651/718-1427 oder -1429, E-Mail: schatzkammer@trier.de.

Exquisites Programm für die Ohren

Theater lädt zu Sinfonie- und Kammerkonzert ein

THEATER TRIER Das vierte Sinfoniekonzert der Spielzeit 2019/20 am Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr, im Großen Haus des Theaters, verspricht äußerst abwechslungsreich zu werden. Zunächst spielen in Igor Strawinskys „Symphonies of Wind Instruments“ ausschließlich die Bläser des Philharmonischen Orchesters. Wohingegen bei Gustav Mahlers Liederzyklus „Kindertotenlieder“ und Gabriel Faurés „Messe de Requiem“ nicht nur Sopranistin Einat Aronstein und Bariton Carl Rumstadt singen werden, sondern auch der Opernchor des Theaters. Hinzu kommen zwölf Gastsängerinnen und Gastsänger des Extra-Chores sowie vier Hospitanten aus dem Jugendchor des Theaters. Dirigent ist Generalmusikdirektor Jochem Hochstenbach.



Lautstark. Die Bläserinnen und Bläser des Orchesters sind beim Kammerkonzert am 2. Februar zu hören. Foto: Theater Trier/Carola Ehrt

An bedeutenden Frauen mangelt es in der Trierer Geschichte nicht, dennoch sind viele von ihnen unbekannt oder vergessen. Diesen Missstand zu beheben nahm sich der Konzer Heimatforscher und pensionierte Gymnasiallehrer Willi Körtels vor. Das Ergebnis seiner Arbeit hat er vergangene Woche im Stadtmuseum Simeonstift vorgestellt. Rund 100 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer folgten der Einladung zur Buchvorstellung.

Von Kathrin Koutrakos

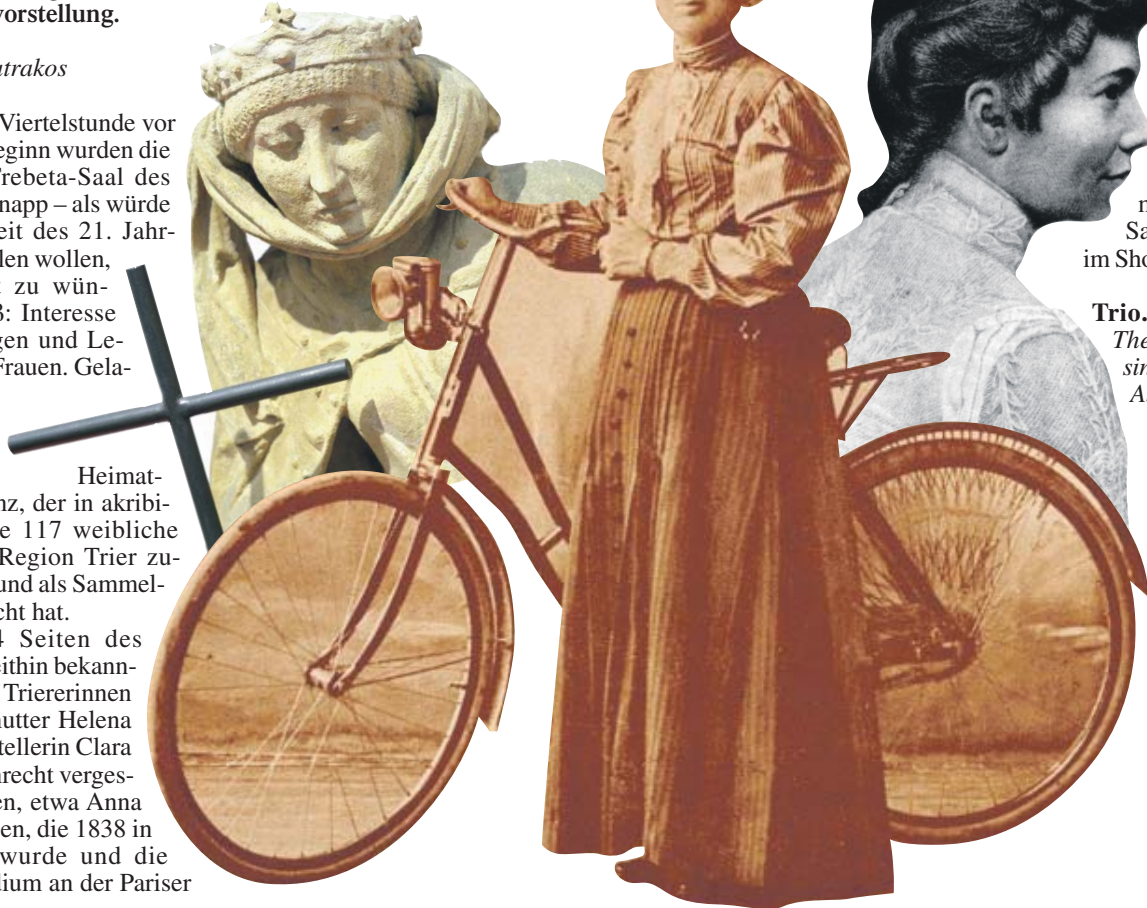
Schon eine gute Viertelstunde vor Veranstaltungsbeginn wurden die Sitzplätze im Trebeta-Saal des Stadtmuseums knapp – als würde die Öffentlichkeit des 21. Jahrhunderts nachholen wollen, was lange Zeit zu wünschen übrig ließ: Interesse an den Leistungen und Lebensläufen von Frauen. Geladen hatte Willi Körtels, Gymnasiallehrer im Ruhestand und Heimatforscher aus Konz, der in akribischer Recherche 117 weibliche Biografien der Region Trier zusammengestellt und als Sammelband veröffentlicht hat.

Auf den 344 Seiten des Buchs treffen weithin bekannte und berühmte Triererinnen wie die Kaisermutter Helena oder die Schriftstellerin Clara Viebig auf zu Unrecht vergessene Pionierinnen, etwa Anna Mathilde Theysen, die 1838 in Trier geboren wurde und die nach einem Studium an der Pariser

Sorbonne als erste Frau Frankreichs als Medizinerin approbiert wurde. Oder die kommunistische Widerstandskämpferin Orli Torgau (Jahrgang 1914), die auch im Todeslager Auschwitz ihren Kampfeswillen nicht verlor. Die jüngste porträtierte Frau ist die Musikkabarettistin Annika Krump (Jahrgang 1970), die unter dem Künstlernamen Annika von Trier Karriere gemacht hat.

In ihrer Zusammenschau sind die Kurzbiografien die Geschichte des Feminismus in einem Brennglas: In den Biografien von Malu Dreyer oder Katarina Barley wird deutlich, wie selbstverständlich weibliche Top-Karrieren heute sind – auch

wenn die Widerstände vergangener Zeiten



ten längst nicht überwunden sind. Die besondere Bedeutung der Bildung, die der pensionierte Lehrer Körtels auch in seiner Einführung betont, zieht sich als roter Faden durch die Biografien. Ein Nachwort von Professor Ingrid Kurz-Scherf rundet den Band ab.

Körtels hat vieles zusammengetragen, was zwar bereits an anderer Stelle veröffentlicht war; dennoch liegt mit dem Sammelband erstmals ein Naschlagewerk zu Biografien von Frauen der Region vor. Ein Projekt, von dem das Publikum der Buchvorstellung begeistert war und den Vorlesern Willi Körtels und Annelie Diewald sowie der Musikerin Lotte Maes mit langem Applaus dankte. Der Sammelband ist für 14,50 Euro im Shop des Stadtmuseums erhältlich.

Trio. Kaiserin Helena, Mathilde Theysen und Clara Viebig (v. l.) sind drei der Porträts gewidmet. Abb.: Willi Körtels/Stadtmuseum

Museum sucht private Objekte

In der Ausstellung „Gesammelt und gesichtet. Ausgewählte Neuzugänge im Museum“ werden ab 29. März im Stadtmuseum neben Schätzen der städtischen Sammlung Kostbarkeiten aus Privatbeständen gezeigt. Infos für Sammler per Mail (stadtmuseum@trier.de) oder telefonisch: 0651/718-1459.

Ausstellung würdigt Uni-Geschichte

Die Universität Trier feiert 2020 den 50. Jahrestag ihrer Wiedergründung mit einem umfangreichen Jubiläumsprogramm. Präsident Professor Michael Jäckel stellte Details beim Neujahrsempfang vor. Das Stadtmuseum beteiligt sich mit einer Ausstellung, die „Schlaglichter“ auf die Geschichte der Hochschule wirft. Sie läuft vom 18. Oktober bis 14. Februar 2021 und arbeitet nicht nur die vergangenen 50 Jahre auf. Thematisiert wird auch die 1473 als „hohe Schule“ eingerichtete erste Trierer Universität, die 1798 unter der Besatzung durch Napoleon geschlossen wurde. Alle wichtigen Informationen zum Jubiläum der Trierer Universität stehen auf der zentralen Website www.50jahre.uni-trier.de. red

20 Prozent Rabatt bei zwei Kursen nutzen

Mit der Seniorenkarte, die das Seniorenbüro Personen ab 60 Jahre für 15 Euro verkauft, gibt es diverse Rabatte, darunter 20 Prozent bei den Gebühren für zwei VHS-Kurse pro Jahr sowie 25 Prozent beim Eintritt im Nord- und Südbad. Außerdem gibt es vergünstigte Preise bei mehreren Kursen im Seniorenbüro. Weitere Partner des Rabattprogramms sind der FSV Tarforst, die Doneck Dolphins und das Fitnessstudio McFit. Das Trierer Seniorenbüro (Eingang Kochstraße 1 a / Ecke Christophstraße) ist geöffnet Montag bis Freitag, 9 bis 12, und Donnerstag, 9 bis 16 Uhr. Für die Beantragung der Seniorenkarte müssen ein aktuelles Foto und der Personalausweis mitgebracht werden. red

111 Tiere und Pflanzen, die man kennen muss

Ausstellung plus Buchpräsentation zu Moselweinbergen

In einer launigen Vernissage mit rund 50 Besuchern wurde die erste Ausstellung 2020 im Foyer der Bibliothek im Palais Walderdorff eröffnet. Unter dem Motto „Lebendige Moselweinberge“ steht die faszinierende Fauna und Flora dieser Flusslandschaft im Mittelpunkt der von Carsten Neß und Theo Haart gestalteten Präsentation. Zu sehen sind Fotos und diverse Fundstücke. Außerdem stellen sie ihr neues Buch „111 Tiere und Pflanzen an der Mosel, die man kennen muss“ vor. Im Vorwort heißt es unter anderem „Eigentlich lässt sich die Faszination von Flora und Fauna nicht aus Büchern erschließen. Sie ist nur dort zu erfahren, wo es sprießt und leuchtet, wo es krabbelt

und gleitet, wo es duftet und singt – in der freien Landschaft... Die Fotos und Geschichten zu den vorgestellten Tieren und Pflanzen sind als Motivationshilfe gedacht, selbst auf Entdeckungstour zu gehen.“

Die „Lebendigen Moselweinberge“ sind ein Projekt der Regionalinitiative „Faszination Mosel“. Es läuft seit 2013 unter Federführung des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Mosel. Ziel ist, das Bewusstsein für die Artenvielfalt in der Moselregion zu festigen und einen Beitrag zum Erhalt der wertvollen Steillagen zu leisten. Die Ausstellung ist bis 28. Februar zu den gewohnten Öffnungszeiten der Bibliothek Palais Walderdorff zu sehen. red



Weinbergsbewohner. Das Buch bietet vielfältige Detailaufnahmen, darunter von einer Schnecke im Weinberg. Foto: Theo Haart

CO₂-freies Trinkwasser für Trier

Stadtwerke Trier mit Nachhaltigkeitsaward ausgezeichnet / Strom zur Verteilung des Trinkwassers kommt aus regenerativen Anlagen

Die Stadtwerke Trier (SWT) haben sich zum Ziel gesetzt die Stadt und die umliegenden Gemeinden, die sie versorgen, mit CO₂-freiem Trinkwasser zu beliefern. Für diesen nachhaltigen Ansatz ist der regionale Versorger im Rahmen einer großen Wirtschaftskonferenz jetzt ausgezeichnet worden.

SWT Bereits im November haben die Leser der Zeitung für kommunale Wirtschaft (ZfK) in einem Online-Voting zwischen insgesamt neun Bewerbern aus ganz Deutschland darüber abgestimmt, wer den ZfK-Nachhaltigkeits-Award erhalten soll. Beim Ludwig-Erhard-Gipfel am Tegernsee, eine der bundesweit bedeutendsten Wirtschaftskonferenzen, sind die Preisträger nun bekannt gegeben worden. Nach den SWT landeten die Energieversorgung Oberhausen und die Stadtwerke Menden auf den Plätzen zwei und drei. SWT-Vorstand Arndt Müller freute sich über die Anerkennung aus der Fachwelt: „Ein toller Erfolg! Nicht nur, weil wir für unsere Arbeit in Trier bundesweit Beachtung bekommen, sondern weil so viel Potenzial in dem Ansatz steckt, von dem auch andere Kommunen profitieren können.“

Mit der Auszeichnung würdigt die ZfK das Engagement der SWT für Nachhaltigkeit. Seit 2017 bauen die Stadtwerke Trier ihre Wasserversorgung um. Insgesamt müssen jährlich rund zehn Millionen Kubikmeter Rohwasser aus der Riveris-Talsperre



Auf der Bühne. SWT-Vorstand Arndt Müller (Mitte) freut sich mit Projektleiter Herfried Welsch (l.) über den Preis, den sie von Michael Ebling, Präsident des Verbandes kommunaler Unternehmen, als Laudator erhalten haben. Foto: SWT

aufbereitet und verteilt werden. Der Betrieb des Leitungsnetzes mit 23 Pumpwerken und den dazugehörigen Wasserwerken in Irsch und im Kylltal ist sehr energieintensiv. Die SWT benötigen dafür circa 1,7 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr, der in naher Zukunft komplett aus eigenen, regenerativen Erzeugungsanlagen vor

Ort gedeckt wird. Dafür sind zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Wasserwerks Irsch und auf dem Hochbehälter in Tarforst in Betrieb gegangen. Zusätzlich erzeugen die SWT mit Hilfe von Turbinen Energie im Leitungsnetz.

Neben dem Ausbau der Stromerzeugung für den eigenen Bedarf hat

die SWT parallel in neue, energiesparende Technik investiert und energietisch ausgerichtete Leitungskonzepte umgesetzt. Vorstand Müller gibt einen aktuellen Einblick in das Projekt: „Momentan arbeiten wir an der digitalen Steuerung, um die Verbraucher und Erzeuger optimal aufeinander abzustimmen. Dafür bauen wir ein

künstliches, neuronales Netz auf, das sämtliche Daten miteinander abgleicht.“ Steht einmal mehr Strom aus erneuerbaren Energien zur Verfügung als für den Betrieb des Trinkwassernetzes notwendig, dienen die 20 vorhandenen Hochbehälter als Energiespeicher. Sie haben ein Speichervolumen von insgesamt etwa 32.000 Kubikmeter und werden derzeit rein nach Wasserbedarf geführt, also nachts gefüllt und während des Tages gemäß dem Verbrauch von Stadt und Gemeinden entleert. „Ziel unseres Projekts ist es, Pumpenergie zur Befüllung der Behälter dann einzusetzen, wenn Überschussstrom aus regionalen erneuerbaren Energien vorhanden ist“, erläutert Herfried Welsch, der bei den SWT das Projekt leitet.

„Laufen die aktuellen Maßnahmen nach Plan, werden wir voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2020 unseren Energiebedarf in der Trinkwasser-Sparte komplett mit Ökostrom aus eigenen Anlagen nicht nur bilanziell, sondern in Echtzeit decken“, blickt Müller in die Zukunft. Das Projekt könnte dann auch in die umliegende Region übertragen werden. Aus der Sicht von Müller sei dies absolut wünschenswert, denn „es ist ökologisch und ökonomisch gesehen für jeden Wasserversorger absolut sinnvoll, auf einen CO₂-freien Betrieb zu setzen“, betont er. *red*

i Weitere Informationen zum SWT-Projekt gibt es in der Rubrik „Aktuelles“ auf der Seite der Stadtwerke: www.swt.de.



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 22. Januar:** Trier-Nord, Franz-Georg-Straße
- **Donnerstag, 23. Januar:** Euren, Niederkircher Straße.
- **Freitag, 24. Januar:** Euren, Konrad-Adenauer-Brücke.
- **Samstag, 25. Januar:** Trier-Nord, Zurmaiener Straße.
- **Montag, 27. Januar:** Olewig, St.-Anna-Straße.
- **Dienstag, 28. Januar:** Trier-Süd, Medardstraße.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. *red*

Bauaufsicht am 30. Januar geschlossen

Die Abteilung Bauaufsicht ist am Donnerstag, 30. Januar, wegen Fortbildung geschlossen. Die Öffnungszeiten des BauBürgerBüros sind hiervon nicht betroffen. Bauanträge werden dort während der Öffnungszeiten weiterhin angenommen. *red*

Straßenverkehrsstelle geschlossen

Wegen eines Umzugs innerhalb des Gebäudes in der Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord ist die Straßenverkehrsbehörde bis einschließlich Mittwoch, 22. Januar, geschlossen. *red*

Gleicher Test für Mann und Frau

Feuerwehr: Dezernent Thomas Schmitt lehnt leichtere Sportprüfung für weibliche Bewerberinnen ab

In der Berufsfeuerwehr Trier ist keine Frau im Brandschutz tätig. Ob hierfür der sportliche Eignungstest verantwortlich ist, den jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau absolvieren muss, wurde vergangene Woche im Dezernatsausschuss III diskutiert.

Von Björn Gutheil

Anlass der Diskussion war eine Anfrage der Grünen-Fraktion, die das Thema Frauen bei der Berufsfeuerwehr bereits Ende vergangenen Jahres auf die Agenda gesetzt hatte. Die Grünen regten an, den sportlichen Eignungstest nach Geschlecht zu differenzieren. Diesem Ansinnen erteilte Feuerwehrchef Andreas Kirchartz vergangene Woche eine deutliche Absage: Oberstes Ziel sei, dass alle unbeschadet aus den Einsätzen zurückkommen. Hierfür sei die körperliche Fitness von entscheidender Bedeutung. Es gebe im Einsatz keine „Schonstellen“. Alle Personen müssten in allen Funktionen eingesetzt werden können. Der Feuerwehrchef betonte, kein Geschlecht werde bei der Einstellung bevorzugt oder benachteiligt.

Ob die Anforderungen des Sporttests zu hoch für Frauen sind, ist schwer zu sagen. In den vergangenen Jahren bewarben sich lediglich vier Frauen auf eine Stelle als Feuerwehrbeamtin – keine schaffte es bis zum Sporttest. Dezernent Thomas Schmitt reagierte dennoch: Der alte Sporttest wird durch einen von der Sporthochschule Köln entwickelten, wissenschaftlich fundierten Eignungstest abgelöst, der bereits in vielen Städten



Einsatzbereit. Noch gibt es in Trier keine Frau, die zum Brand ausrückt. Ein reiner Männerhaufen ist die Trierer Berufsfeuerwehr jedoch nicht – so arbeiten Frauen in der Verwaltung und vor allem im Rettungsdienst. Foto: BDBOS/Wilke

Anwendung findet. Auch wenn der Test andere Aufgaben vorsieht, bleibt eines gleich: Er stellt gleiche Anforderungen an Frauen und Männer. Keine Berufsfeuerwehr in Deutschland, so der Dezernent, unterscheide beim Sporttest zwischen Frau und Mann.

Schmitt betonte, die Trierer Berufsfeuerwehr sei kein „reiner Männerbetrieb“. Neben dem Brandschutz bestehe diese auch aus dem Rettungsdienst und der Verwaltung. Bereiche, in denen Frauen tätig seien. Dennoch hofft er, dass es bald die erste Frau in Trier gibt, die zum Brandeinsatz ausrückt. Hoffnung macht ihm hier unter ande-

rem, dass bei den Freiwilligen Feuerwehren und den Jugendfeuerwehren die Zahl der Frauen und Mädchen steigt. Auch biete man Praktika an und Schülerinnen könnten jedes Jahr in den Beruf der Feuerwehrfrau beim Girls' Day reinschnuppern. „Wir freuen uns über jede weibliche Bewerbung“, so Schmitt.

Darüber hinaus möchte der Dezernent einen neuen Weg beschreiten, um Feuerwehrleute zu rekrutieren. Eine Änderung der Laufbahnverordnung ermöglicht es mittlerweile, auch Personal einzustellen, das keine handwerkliche Ausbildung abgeschlossen

hat. Stattdessen müssen vor der Grundausbildung ein Jahr lang Praktika im Handwerk gemacht werden. Schmitt möchte dies im nächsten Jahr mit zwei Personen erstmals ausprobieren. Ob sich hierfür mehr Frauen bewerben, wagt der Dezernent zu bezweifeln: „Wir sollten hier keine falsche Erwartungshaltung setzen.“

Schmitt rechnet unabhängig von der Geschlechterfrage in Zukunft mit Problemen bei der Rekrutierung, sofern sich die Besoldung nicht ändere. Eine Einschätzung die die Fraktionen teilten: Auch sie bemängelten die niedrige Bezahlung der Feuerwehrleute.

Duftender Winterblüher



Auch im Winterhalbjahr werden im Beet vor dem Rathaus-Hauptgebäude am Augustinerhof immer wieder Farbakzente gesetzt. Derzeit können sich Besucher und Mitarbeiter der Stadtverwaltung an den zartrosa Blüten des Winter-Schneeballs erfreuen. Dieser intensiv duftende Strauch gehört nach Angaben von StadtGrün Trier zur Gattung der Winterblüher.

Foto: Presseamt/pe

Bewegende Einblicke



Rund um den Holocaust-Gedenktag Ende Januar haben die VHS, die AG Frieden sowie die Katholische Hochschul- und die Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde wieder ein Trierer Programm vorbereitet. Es startete mit der Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“, die bis 15. Februar im Palais Walderdorff läuft. Sie erinnert an das Schicksal der etwa 11.000 dorthin deportierten Kinder. Zu sehen sind Kinderzeichnungen, Gedichte und Erlebnisberichte. Weitere Details zum Gedenkprogramm: www.agf-trier.de. Foto: PA/pe

Spielplatz gesperrt



Der Spielplatz „Spielen am Hang“ im Petrispark wurde gesperrt, weil tragende Teile durch Fäulnissschäden marode sind. Eine Instandsetzung ist nach Einschätzung von StadtGrün Trier auch wegen des Alters des Geräts nicht mehr sinnvoll: „Der Spielbereich kann bedauerlicherweise in der Saison 2020 nicht genutzt werden. Er war eine Einzelanfertigung im Zuge der Landesgartenschau, so dass die Ersatzplanung beziehungsweise Beschaffung mehr Zeit in Anspruch nimmt als bei einem gängigen Spielgerät, das im Katalog bestellt werden kann“, ergänzt StadtGrün Trier. Foto: StadtGrün Trier

Regionaler Jazz-Gipfel



Er ist Kult und steht jedes als Club-Highlight zum Jahresbeginn auf dem Tuffa-Programm: der Trierer Jazzgipfel. Verschiedene Bands zeigen am Freitag, 24. Januar, ab 20 Uhr, im Großen Haus in rund 20-minütigen Kurzauftritten auf Einladung des Jazz-Clubs Trier ihr Können und die Vielseitigkeit der regionalen Jazz-Szene. Foto: Jazzclub Trier

Musikalischer Jahresstart



Beim traditionellen Neujahrskonzert des städtischen Bildungs- und Medienzentrums im Kurfürstlichen Palais erlebten rund 200 Besucher, darunter viele Stadtratsmitglieder, Eltern und Freunde, ein vielfältiges Programm verschiedener Gruppen der Karl-Berg-Musikschule. Dabei trat unter anderem ein Ensemble mit mehreren Sängern und Gitarristen sowie einem Cajon-Spieler unter Leitung von Michael Zender auf. Außerdem wurde an die 2019 plötzlich verstorbene Harfenistin Regina Israel erinnert, die als Lehrerin an der Musikschule gearbeitet hat. Bürgermeisterin Elvira Garbes unterstrich in ihrer Begrüßung die große Bedeutung kultureller Bildung auch in Zeiten knapper Kassen und dankte allen Förderern und Freunden des Bildungs- und Medienzentrums für ihre Unterstützung. Foto: Musikschule

Ideen und Anregungen gefragt

Bürgerbeteiligung zum Pollerkonzept bis 17. Februar

Die Stadt möchte die Zufahrt in die Trierer Fußgängerzone besser kontrollieren. Dies soll durch die Installation versenkbarer Polleranlagen in Kombination mit feststehenden Barrieren erreicht werden. Die Zufahrt außerhalb der Lieferzeiten soll nur noch Fahrzeugen vorbehalten bleiben, die eine Berechtigung oder Ausnahmegenehmigung haben. Die Verwaltung hat eine erste Standortbestimmung für 19 Polleran-

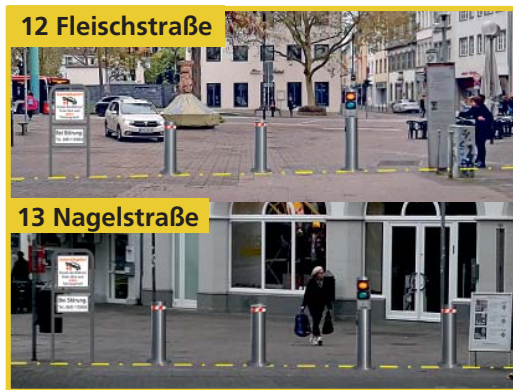
lagen erarbeitet. Daraus geht hervor, welche Art von Pollern an welchen Stellen installiert werden können.

Unter www.trier-mitgestalten.de/poller können alle Triererinnen und Trierer und speziell die Anwohnerinnen und Anwohner der Fußgängerzone bis zum 17. Februar ihre Kommentare zu jedem einzelnen der 19 Pollerstandorte abgeben. Die Stadtverwaltung erhofft sich von der Bürgerbeteiligung wichtige

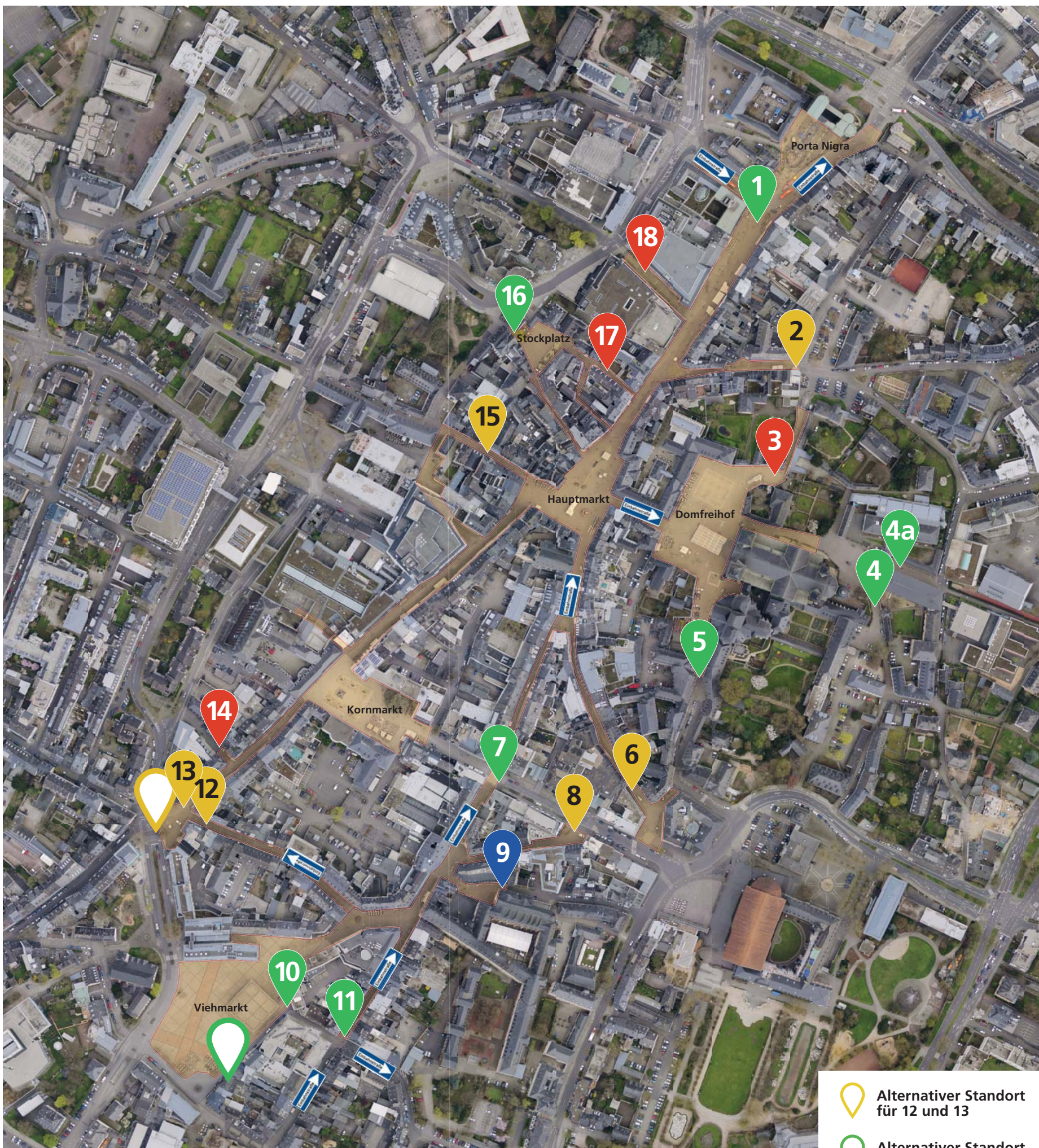
Hinweise, was bei der Installation der Poller und der Erfassung der zufahrtberechtigten Personen und Fahrzeuge zu beachten ist.

Für die Online-Kommentierung ist eine Registrierung erforderlich. Als Alternative werden unter toni.loosenbach@trier.de auch Stellungnahmen per E-Mail oder per Post an Toni Loosen-Bach, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, entgegengenommen. *red*

Pollerstand



Hier gibt es die Alternative, die beiden Standorte in der Fleischstraße (12) und Nagelstraße (13) an der Einmündung der Stremannstraße zusammenzulegen. Vorteil: Der Platz um den Brunnen könnte gestalterisch aufgewertet werden. Nachteil: Höhere Investitionskosten, denn aufgrund der breiten Einfahrt müssten mehr feste Poller installiert werden.



Versenkbarer

Diese Polleranlagen die und können durch alle z den. Während der Liefer Zufahrt erfolgt über ein Bodendetektor erfolgen. fahrt funktioniert person meonstraße, am Stockpl Hinter dem Dom, der K markt zum Einsatz komm

Versenkbar

Diese Polleranlagen regte ktor. Die Ansteuerung zicht auf ein Erfassungskosten reduziert. Währen unten. Diese Pollervari der Palaststraße, der Ho straße vorgesehen.

Dauerha

Bei dieser Absperrung die Ein- und Ausfahrt da Straßen Jakobspitalche für den Kfz-Verkehr ge effekte im Rahmen von schlägen mit Lkws gen

Halba

Diese Polleranlagen k Poller sind unabhängig darf von berechtigten P fall vom Rettungsdienst ist in der Jesuitenstraße

- Alternativer Standort für 12 und 13
- Alternativer Standort für 10

Grafik: Amt für Bodenmanagement und Geoinformationen, Tiefbauamt | Stand: 01/2020 | Gestaltung: boe

Orte in der Fußgängerzone



Anstelle des angedachten Standortes an der Ecke Viehmarktstraße/Am alten Theater (Foto) kann die versenkbare Polleranlage auch im Bereich des Wendekreises in der Viehmarktstraße installiert werden. Dazu müsste aber der Straßenverlauf ab der Wendefläche als Fußgängerzone umgewidmet werden.



1 Simeonstraße



2 Glockenstraße



3 Sieh um Dich

Poller (Einfahrt/Ausfahrt)
Für die Ein- und Ausfahrt der Fußgängerzone sind die versenkbaren Poller unten. Die Ansteuerung der Bodendetektoren zur Ausfahrt ist am Domfreihof, der Windstraße, der Straße Konstantinstraße, der Neustraße und am Viehmarkt.



4 Hinter dem Dom



4a Windstraße

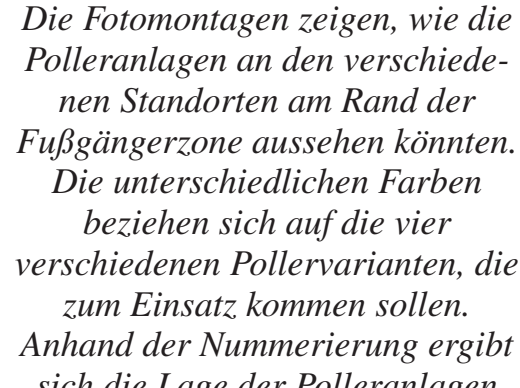


5 Domfreihof

Poller (nur Ausfahrt)
Für die reine Ausfahrt über einen Bodendetektor erfolgt personunabhängig. Durch den Versenkmechanismus zum Einfahren werden die Investitions- und die Lieferzeiten sind die versenkbaren Poller nur in der Dietrichstraße, der Glockenstraße, der Konstantinstraße, der Nagelstraße und in der Fleischstraße.



6 Palaststraße



Die Fotomontagen zeigen, wie die Polleranlagen an den verschiedenen Standorten am Rand der Fußgängerzone aussehen könnten. Die unterschiedlichen Farben beziehen sich auf die vier verschiedenen Pollervarianten, die zum Einsatz kommen sollen. Anhand der Nummerierung ergibt sich die Lage der Polleranlagen auf dem Luftbild links. Die Nummer 2 (Glockenstraße) ist die einzige Anlage, die bereits in Betrieb ist. Insbesondere am Viehmarkt (10) und an der Ecke Fleischstraße/Nagelstraße (12/13) stehen die genauen Standorte der Poller noch nicht fest.
Fotos/Montage: Tiefbauamt



7 Konstantinstraße

Manuelle bauliche Blockade
Es handelt es sich um massive Einbauten, welche dauerhaft verwehren. Auf diese Weise sollen die Fußgängerzone, Stockstraße, Moselstraße und Sieh um Dich abgesperrt werden. Hierbei werden Synergieveranstaltungen zur Abwehr von Terroranschlägen.



8 Hosenstraße



9 Jesuitenstraße

Automatischer Poller
Diese können nur manuell abgesenkt werden. Diese sind bei langen Lieferzeiten oben und können nur bei besonderen Personen bedient werden, zum Beispiel im Notfall und von der Feuerwehr. Diese Pollervariante ist vorgesehen.



11 Neustraße



14 Jakobsspitalchen



15 Dietrichstraße



16 Stockplatz



17 Stockstraße



18 Moselstraße

WOHIN IN TRIER? (22. bis 28. Januar 2020)



bis 26. Januar

Kunstasyl-Jahresausstellung, Gruppenausstellung mit Werken aus dem Jahr 2019, Tufa-Galerie, erstes Obergeschoss

„Industrie: verblasste Welten, verblasste Helden“, Arbeiten von Annette Marx (Malerei), Martin Luxenburger (Fotografie), Rol Steimes (Malerei) und Andreas Hamacher (Bildhauerei), Tufa

bis 2. Februar

Winterzeit im Stadtmuseum, Winterausstellung im Stifterkabinett des Stadtmuseums

bis 15. Februar

„Kinder im KZ Theresienstadt“, Kinderzeichnungen, Gedichte und Aussagen von Kindern über ihr Leben im KZ, VHS am Domfreihof

bis 26. Februar

„Die Welt steht Kopf. Eine Kulturgeschichte des Karnevals“, Stadtmuseum Simeonstift, weitere Infos: www.museum-trier.de

bis 28. Februar

„Lebendige Moselweinberge“, Fotos und Fundstücke von Carsten Neß und Theo Haart, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

Mittwoch, 22.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Premiere: **„Türkisch Gold“**, Jugendstück von Tina Müller, Theater, Studiobühne, 19.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„A Midsummer Night's Dream“, mit der Trier English Drama, Tufa, Wechselstraße, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE.....

Drittes Kammerkonzert: **Berlin Piano Trio**, Kurfürstliches Palais, Rokokosaal, Im Palastgarten, 20 Uhr

Donnerstag, 23.1.

THEATER / KABARETT.....

„A Midsummer Night's Dream“, mit der Trier English Drama, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

Freitag, 24.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Die Museumsdetektive ermitteln hinter den Kulissen: Maskenball im Stadtmuseum“, Stadtmuseum Simeonstift, 15.30 Uhr

Mit allen Sinnen: Stadtgeschichte zum Anfassen, spielerischer Museumsbesuch für Kleinkinder ab zwölf Monaten, Stadtmuseum, 16 Uhr, Infos: www.museum-trier.de

FÜHRUNGEN.....

Reihe Reif für die Kunst: Führung durch die Kabinettausstellung, Stadtmuseum Simeonstift, 14.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Ein Tanz auf dem Vulkan – Trier und die Zwanziger Jahre“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

KONZERTE.....

21. Trierer Jazzgipfel mit mehreren Bands, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

Samstag, 25.1.

THEATER / KABARETT.....

Premiere: **„Die Hochzeit des Figaro“**, Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Hans Gerzlich: **„Und wie war Dein Tag, Schatz?“**, Tufa, 20 Uhr

Sonntag, 26.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Premiere: **„Türkisch Gold“**, Jugendstück von Tina Müller, Theater, Studiobühne, 18 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Götter und Geister am Gürtel“, Führung mit Diana Lamprecht, Stadtmuseum, 11.30 Uhr



Im Rahmenprogramm der großen Fastnachtsausstellung im Stadtmuseum gibt es in dieser Woche unter anderem eine VIP-Führung mit Sektempfang (28. Januar, 18.30 Uhr) und einen Vortrag mit Kuratorin Jutta Albrecht mit dem Titel „Heil Hitler und Helau!“ (28. Januar, 19 Uhr). Foto: Presseamt/gut

THEATER / KABARETT.....

„Carmen“, **„Bolero“**, Ballettabend von Roberto Scafati, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Montag, 27.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Aladin und die Wunderlampe“, Theater, Großes Haus, 10.30 Uhr, weitere Infos: www.theater-trier.de

VERSCHIEDENES.....

„Schutzlos“, ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, Fetzencafé, Im Treff 15, 15 Uhr

Dienstag, 28.1.

FÜHRUNGEN.....

„Die Welt steht Kopf“, VIP-Führung mit Sektempfang, Stadtmuseum, 18.30 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Heil Hitler und Helau!“, mit Jutta Albrecht, Stadtmuseum, 19 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss: 16. Januar
Es handelt sich um städtische Veranstaltungen oder mit städtischer Beteiligung. Eine Gesamtübersicht gibt es unter trier-info.de.